



Senioren-Zeitung



Frühling, ein immer wiederkehrendes Geschenk



Heimlich still und leise zieht der Frühling übers Land. So könnte man die Zeit beschreiben, in der die Natur fast unbemerkt ihr Winterkleid ablegt. Der Mensch wird von der Hoffnung getragen, dass nach der kalten Jahreszeit alles besser wird und dabei manchmal auf eine harte Probe gestellt. Ganz besonders im Frühling, wenn sich der Winter endlich verabschieden soll, aber wie ein lästiger Besucher im Hausflur verharrt

statt endlich vor die Tür zu treten. Ist er dann vertrieben, beginnt für viele Menschen die schönste Jahreszeit. Wer diese Situation nutzt und mit offenen Augen durch Gottes schöne Natur wandert, wird schnell erkennen, alles Irdische, jeder noch so kleine Halm auf der Wiese und all die vielen Blätter in Wald und Flur haben ihre Stunde. Der Frühling, ein Wunder der Wiedergeburt, wobei vielen klar wird, welche Macht die Schöpfung hat. Wenn in den frühen Morgenstunden die Sonne die neu erwachte Natur mit zarten Farben überzieht und eine laue Luft das aufkeimende Grün verwöhnt, ist der Tag erwacht. Die Vögel jublieren in Tönen wie man sie nur am frühen Morgen erleben kann. Der Frühling zeigt sich mit voller Pracht von seiner schönsten Seite. Aber nicht nur am Tagesanfang, auch in der Mittagszeit, wenn die Sonne hoch im Zenit steht, oder am Abend, wenn sie die Landschaft mit einem goldenen Schleier verhüllt, bevor die Schatten immer länger werden. Es ist die Jahreszeit, in der sich die Natur in der größten Phase ihrer Vegetation befindet. Ein immer wiederkehrender jahrhundertelanger Vorgang auf unserem Planeten. Auch wir sind in dem vorbestimmten Kreislauf integriert und wenn auch nur ein winziges Körnchen im Getriebe des Universums. Wir sollten uns deshalb nicht so wichtig nehmen und wie die Natur einen Neuanfang wagen, dabei hoffnungsfroh in den Frühling starten. Den Anblick der vielen Farben sollte man genießen, den wolkenlosen Himmel betrachten, der über den grünen Kuppen des Hochwaldes einen schönen Frühlingstag verspricht. Trübe Gedanken sind an solchen Tagen fehl am Platz. Besser wäre es, sie zu Hause zu lassen und die Wunder der Natur mit allen Sinnen aufnehmen.

Was gibt es Schöneres, als durch farbenprächtige Wiesen, Wald und Felder zu streifen und mit dem Duft von frischem Grün unseren Geruchssinn zu verwöhnen und nicht zuletzt sich in der lauen Frühlingsluft wohl zu fühlen. Man könnte die Chance nutzen und sich ganz einfach am Leben erfreuen. Der Frühling gibt uns die Vorlage, wir sollten sie gerne annehmen.

Otto Kuhn
Losheim am See
Mitglied der Seniorenredaktion

So haben wir uns als Kinder auf das Osterfest vorbereitet

Nach einem sehr bescheidenen Fastnachtsvergnügen - es war noch Nachkriegszeit, und die Möglichkeiten, sich zu kostümieren waren sehr gering - fing mit dem Aschermittwoch die Fastenzeit an, die wir sehr ernst nahmen, wollten wir doch die 40 Tage vor Ostern fromm und brav durchleben. Selbstverständlich bekamen wir am Aschermittwoch im Gottesdienst das Aschenkreuz, das wir wie eine Trophäe den ganzen Tag auf unserer Stirn trugen. Im Religionsunterricht wurden wir über die Bedeutung dieses Zeichens unterrichtet. Die Worte, die der Priester beim Auftragen dieses Zeichens sprach, „Bedenke o Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staube zurückkehrst“ - lernten wir auswendig, ebenso die Namen der kommenden 6 Fastensonntage. Damit wir sie nicht vergaßen, lernten wir diesen Spruch: **In Rechter Ordnung Lerne Jesu Passion**, entsprechend dem ersten Wort -lateinisch- des Tagesgebetes der Sonntage. Wichtig war auch der Besuch der Kreuzwegandachten, und manchmal gingen wir auch mit Freundinnen in die Kirche und beteten den Kreuzweg allein.

Ein besonderes Opfer brachten wir, wenn wir zu den Schulmessen noch eine zusätzliche Messe besuchten.

Auf Süßigkeiten brauchten wir nicht zu verzichten; denn zu der Zeit gab es so gut wie keine. Lediglich eine Tafel Schokolade stand jedem Kind einmal im Monat damals zu, laut Lebensmittelkarte. Die wurde natürlich bis Ostern aufgehoben.

In die Fastenzeit fiel auch das Fest des heiligen Josef, und die Teilnahme an der Wallfahrt war Pflicht. Mit unserer Schulklasse pilgerten wir betend und singend in einer Prozession den Berg hinauf zur Kreuzbergkapelle. Vorher besuchten wir noch die heilige Messe.

Am Palmsonntag - in Erinnerung an Jesu feierlichen Einzug in Jerusalem - gingen wir mit unseren Buchssträußen in die Kirche. Dort wurden sie gesegnet, und zu Hause steckten wir kleine Ästchen an das Kreuzifix, das in jedem Zimmer an der Wand hing. Nun kam die Karwoche, und am Gründonnerstag erlebten wir die etwas länger dauernde Messe mit allen Zeremonien der Liturgie. Wir mussten natürlich lachen, als der Pastor in Anlehnung an Jesu Fußwaschung den Messdienern das Wasser über die Füße goss und sie anschließend abtrocknete. Nach dem Gloria verstummten die Glocken, und ab jetzt übernahmen die Klepperjungen ihren Dienst. Man hörte sie schon von weitem, wenn sie laut riefen „Et laut Meddich oder et laut de Betglock“. Wir wären auch gerne dabei gewesen, vor allem auch dann, wenn sie am Karsamstag von Haus zu Haus zogen, um Eier einzusammeln - aber als Mädchen hatten wir keine Chance.

Am Karfreitag gingen wir zum letzten Mal in der Karwoche in die Kirche, obwohl es uns allmählich langweilig wurde und die anfängliche Begeisterung erlahmte. Wir waren froh, dass mit dem heutigen Tag die Fastenzeit in die Endphase ging und lediglich der Osterputz, der am Karfreitag seinen Höhepunkt hatte, uns noch einige Arbeiten abverlangte. Für die Feier der Osternacht waren wir noch zu jung, weil sie weit bis nach Mitternacht dauerte, und so gingen wir am Ostersonntag ins Hochamt, nachdem wir uns mit Streusel- und Kranzkuchen gestärkt hatten.

Gertrud Dewald Seniorenredaktion



Der Bergmann

*Der Lärm verstummt, die Stollen sind leer.
Wasser rieselt von den Wänden.
Es gibt keine Arbeit für Bergleute mehr,
keiner fragt nach den fleißigen Händen.
Vorbei ist die Zeit, die Arbeit gab
für Männer in unserer Region.
Der Bergbau am Ende, die Grube starb,
viele sind heut` ohne Lohn.
Generationen sind in Gruben gefahren,
Großväter, Söhne und Enkel.
Ein guter Beruf trotz vieler Gefahren,
trotz schmutziger Arbeit und vielen Bedenken.
Das schwarze Gold hat viele gelockt,
gab Sicherheit und kargen Lohn.
Hat viele Menschen zusammengebracht
hierher in unsere Region.
Nun ist es vorbei mit schwarzem Gold,
es ist nicht mehr rentabel.
So wie man es einst geholt,
der Rest bleibt für immer begraben.
Der Bergmann im Saarland behält seinen Stand,
gepflegt mit vielen Traditionen.
Besonders im Dezember, dem Barbaratag,
mit Bergmannskapelle und Knappen
in Gedanken an einst,
als Arbeit im Stollen noch lohnte.*

Verfasser unbekannt.
ingesandt von Ria Koch, Wahlen

Der Frühling ist da

*Sonnenstrahlen wecken die noch schlafende Natur.
Hirsche, Rehe, Fuchs und Hase wachen auf in Wald und Flur.
Emsig schwirren schon die Bienen summend durch die Frühlingsluft.
Lauer Wind trägt uns entgegen aus den Gärten Blütenduft.
Frieden herrscht hier, möchte ich sagen, Glockenklang auf zarten Schwingen,
wird zu mir heran getragen, tausend Vögel hört` ich singen.
Klar und leise fließt das Bächlein in dem Tal,
saftig grüne Wiesen, bunte Blumen ohne Zahl,
erfreuen uns mit ihrer Pracht.
Danken wir dem Herrn, der dies vollbracht.*

Otto Kuhn, Losheim am See
Mitglied der Seniorenredaktion

Sonnenstunden

Anfang des Jahres 2013

Sehr geehrte Frau Sonne,
sie haben in diesem Jahr bisher lediglich 17 Dienststunden absolviert und die übrige Zeit durch Abwesenheit gegläntzt. Wenn Sie meinen, ein gelber Krankenschein nach dem anderen bringe ausreichend Farbe ins Grau zum Jahresanfang, dann müssen wir jetzt leider bald arbeitsrechtliche Konsequenzen ziehen. Ihr Aufgabenfeld ist klar umrissen, ihre Tätigkeit eindeutig. Sie sind die Beleuchtungsbeauftragte mit hoher Verantwortung gerade für die Arbeitsenergie und nicht zuletzt auch die Gefühlswelt unserer gesamten Belegschaft.

Wir haben akzeptiert, dass Sie uns in dieser Jahreszeit lediglich in Kurzarbeit zur Verfügung stehen wollen. Gut. Gar nicht zu scheinen, äh, erscheinen ist mit Überstundenfrei nicht mehr zu erklären. Zumal ihr Arbeitszeitkonto aus 2012 ebenfalls erhebliche Fehlzeiten aufweist. Sich hinter Herrn Nebel zu verstecken und damit einen Mitarbeiter vorzuschicken, bei dem überhaupt niemand durchblickt ist eine Unverschämtheit. Auch wenn Sie diesem Herrn eine bessere Qualifikation andichten wollen. Der Zusatz ‚Hochnebel‘ macht die Sache nicht besser. Noch einmal: Es gibt keine homeoffice-Vereinbarung mit Ihnen. Sie haben ihren Dienst nicht über den Wolken zu versehen, sondern hier im Unternehmen. Nach den Niederschlägen am Boden zu urteilen, muss da oben eine feuchtfrohliche Party ablaufen. Sie sind Lichtjahre vom gültigen Arbeitsrecht entfernt und haben die alte Gewerkschaftsweise ‚zur Sonne zur Freiheit‘ wohl mehr als überinterpretiert.

So fordern wir Sie hiermit auf, ihren Tagesdienst umgehend aufzunehmen. Selbst ihre Nachtvertretung Mond ist sich auch ohne großen Publikumsverkehr nicht zu schade bisweilen anwesend zu sein.

Mit freundlichen Grüßen

Henry Lumen, Personalmanagement

Christian Job
SR3 Saarlandwelle

IHR Bus nach Losheim, zum Losheimer Markt und Globus - der Losheimer MARKTBUS, montags und freitags für 0,50 Euro

Seit nunmehr 10 Jahren gibt es in Losheim den "Marktbus", ein Service der Gemeinde Losheim am See und der Saar-Pfalz-Bus. Am Montag und Freitag jeder Woche verbinden ein "Marktbus" bzw. "Marktfahrten" die Ortsteile mit dem Kernort Losheim und dem Globus. Die Besonderheit bei diesem ÖPNV-Angebot: Die Fahrt kostet nur 0,5 Euro.

Der komplette Fahrplan erscheint einmal monatlich hier im Amtsblatt oder jederzeit im Internet unter:

<http://www.losheim-stausee.de/gemeinde-losheim/marktbus.html>

Ohne folgende Spender(innen) wäre dieser Service der Gemeinde Losheim am See, der Fa. Huth Reisen und der Saar-Pfalz-Bus nicht möglich:

Hirschapotheke, Saarbrücker Str. 19
Marktapotheke, Saarbrücker Str. 8
Lindenapotheke, Bahnhofstraße 4
Sparkasse Merzig-Wadern, Saarbrücker Str. 10
Volksbank Untere Saar eG, Trierer Str. 1
V.L.U. Vereinigung Losheimer Unternehmen, Merziger Str. 3
Café-Konditorei Louis, Saarbrücker Str. 14
Saarland-Versicherung, René Hissler, Am C.-D.-Platz 2

Dr. Waas u. Dr. Remmel, Saarbrücker Str. 20
GP Drs. Dinkelaker-Klöpper-Muhm-Andres, Saarbrücker Str. 8
Dr. Josef A. Breuer, Saarbrücker Str. 9
LIDL Vertriebs GmbH&Co.KG, Haagstraße 14a
TWL Technische Werke der Gemeinde Losheim GmbH, Streifstr. 1
Dr. Ch. Baschab, Notar, Streifstr. 1
Globus Handelshof Losheim, Dr. Walter Bruch GmbH & Co. KG, Haagstr. 60
Globus Baumarkt Losheim GmbH & Co. KG, Saarbrücker Str. 207